

Mit Pflege rechnen

Kennzahlen machen Leistungen transparent

Anna Sax, lic.oec.publ., MHA

www.oekonomin.ch

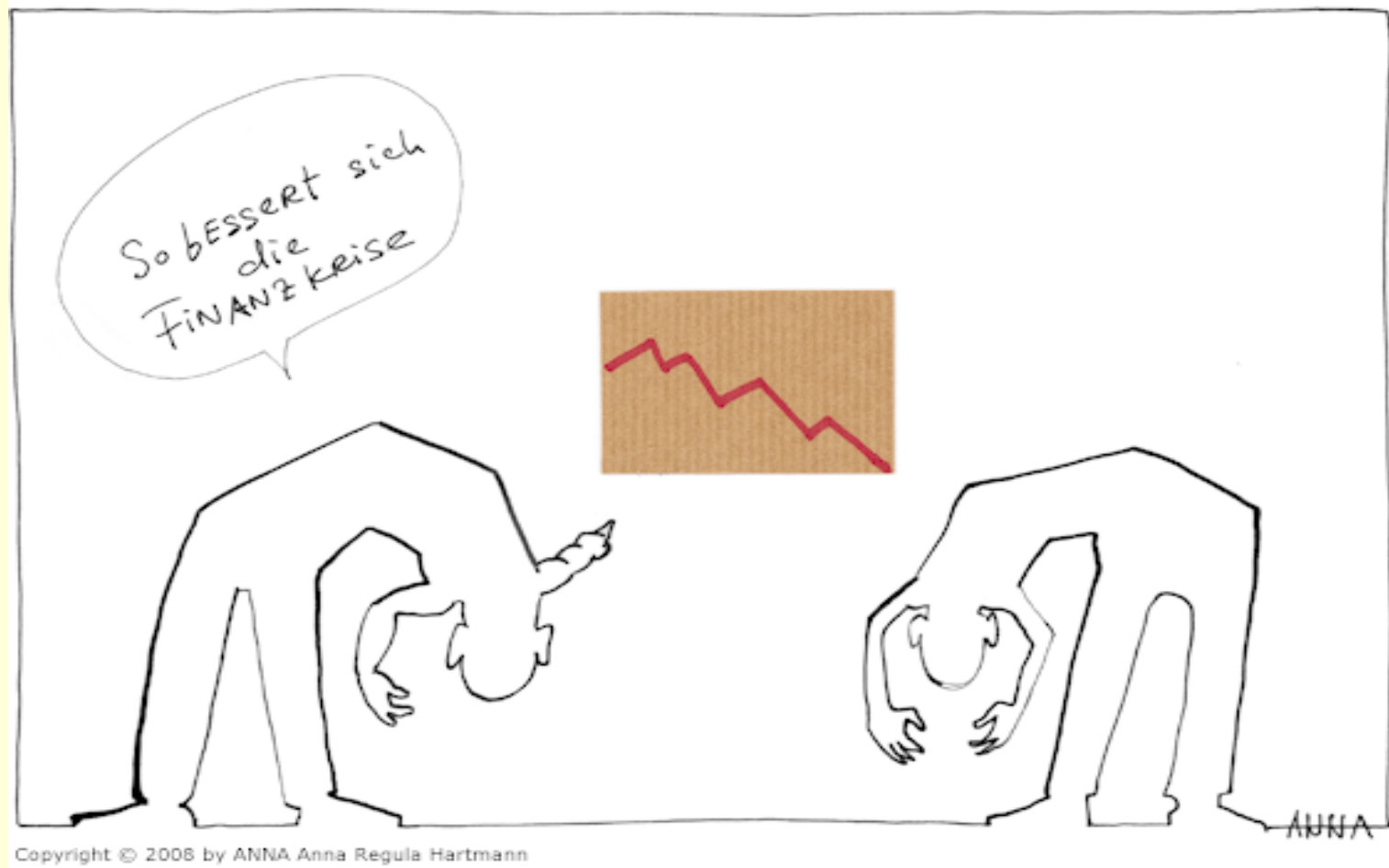
Inhalt

1. Bedeutung von Kennzahlen und Kennzahlensystemen im Gesundheitswesen
2. Veränderte Rahmenbedingungen in der Pflege
3. Welche Kennzahlen für die Pflege?

Inhalt

1. Bedeutung von Kennzahlen und Kennzahlensystemen im Gesundheitswesen
2. Veränderte Rahmenbedingungen in der Pflege
3. Welche Kennzahlen für die Pflege?

Kennzahlen im Gesundheitswesen



Kennzahlen auf Makroebene

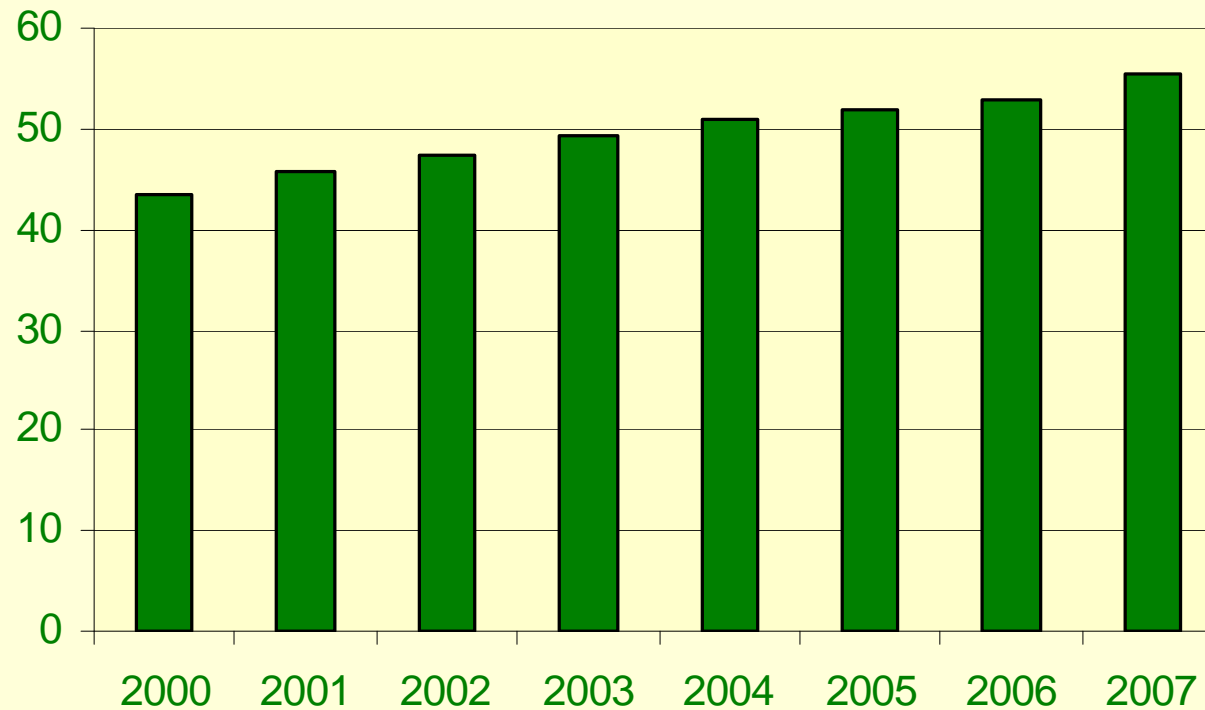
Schweiz / internationale Vergleiche

Fragen:

- Wieviel kostet unser Gesundheitswesen?
- Wer bezahlt wieviel?
- Welche Resultate erreichen wir?

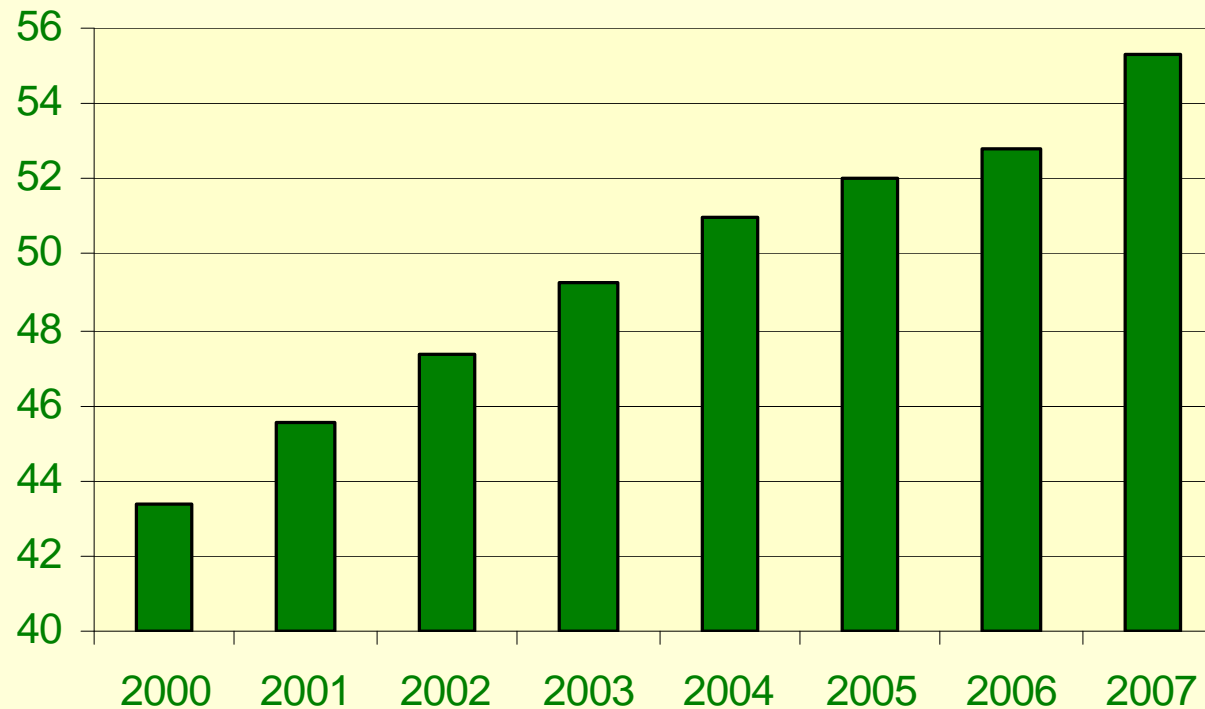
Wieviel kostet unser Gesundheitswesen?

Gesundheitsausgaben in Mrd. Fr.

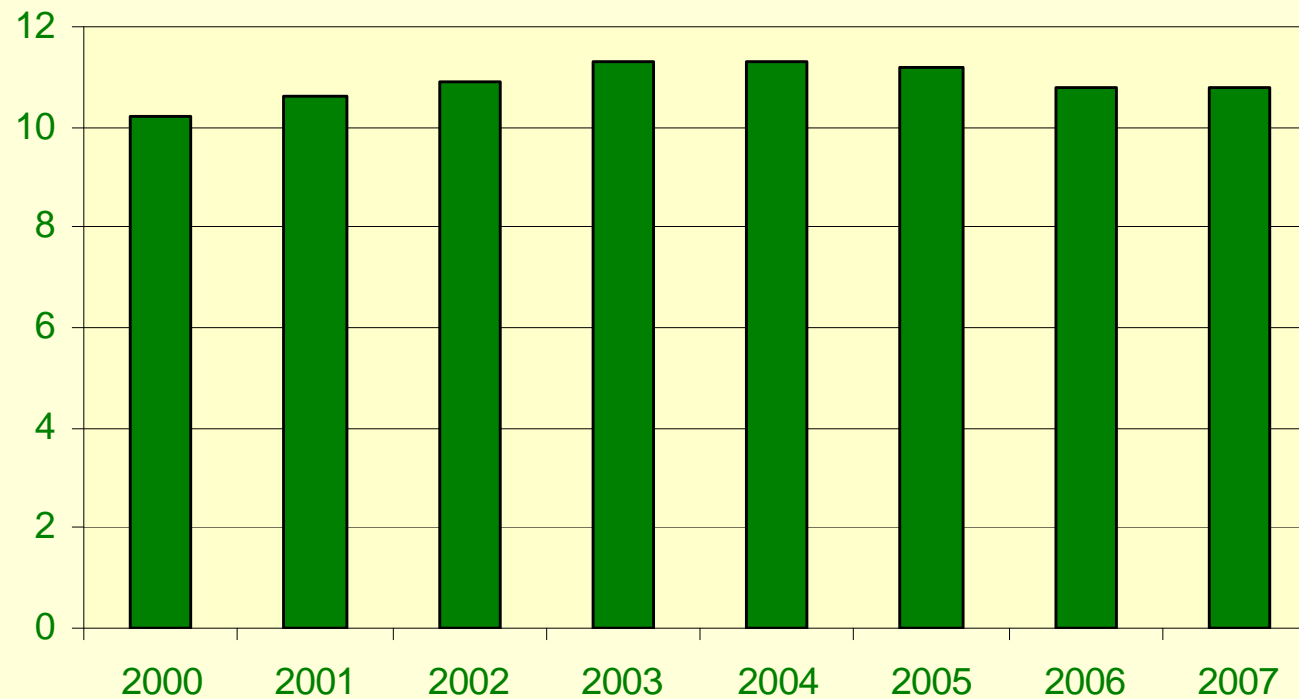


Wieviel kostet unser Gesundheitswesen?

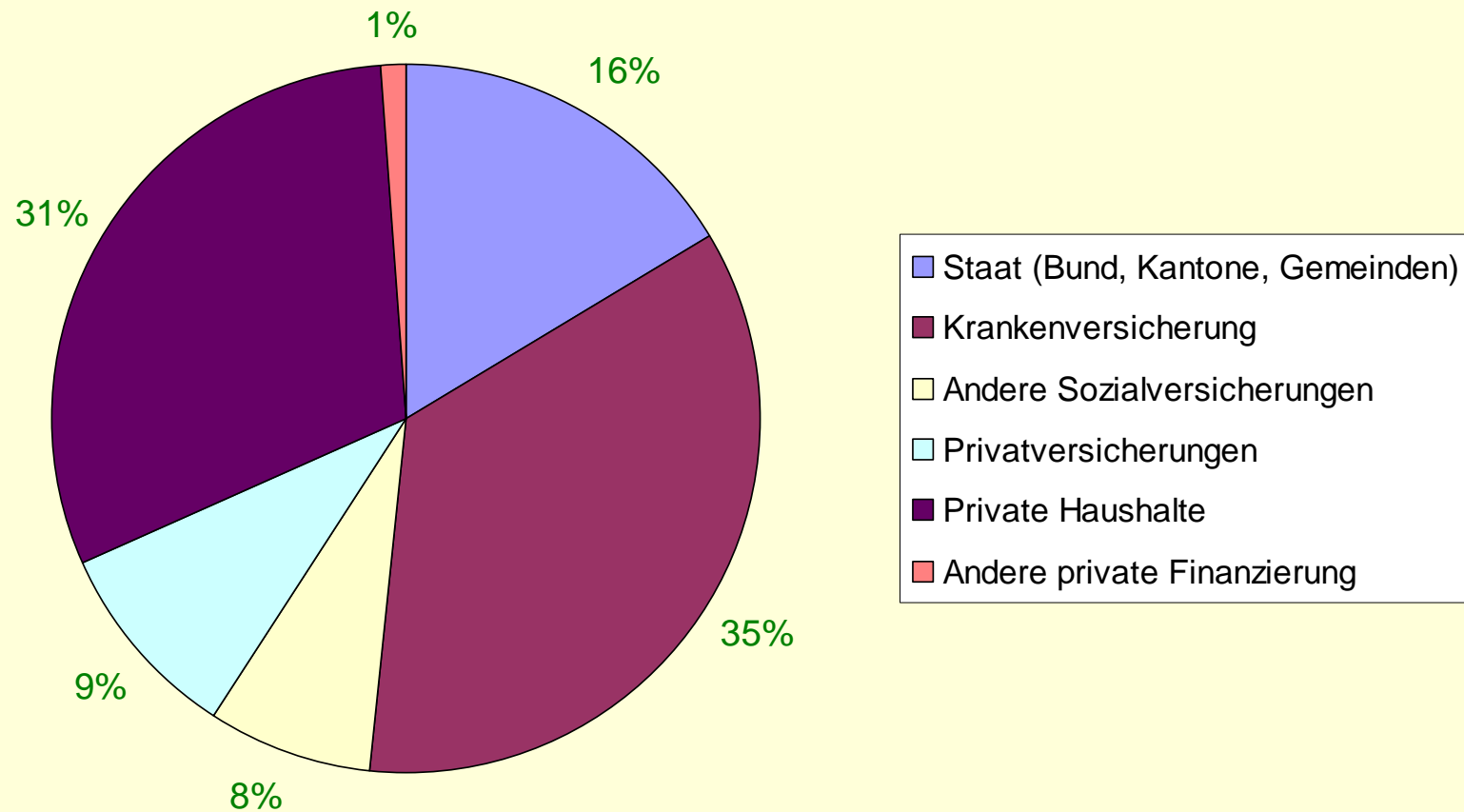
Gesundheitsausgaben in Mrd. Fr.



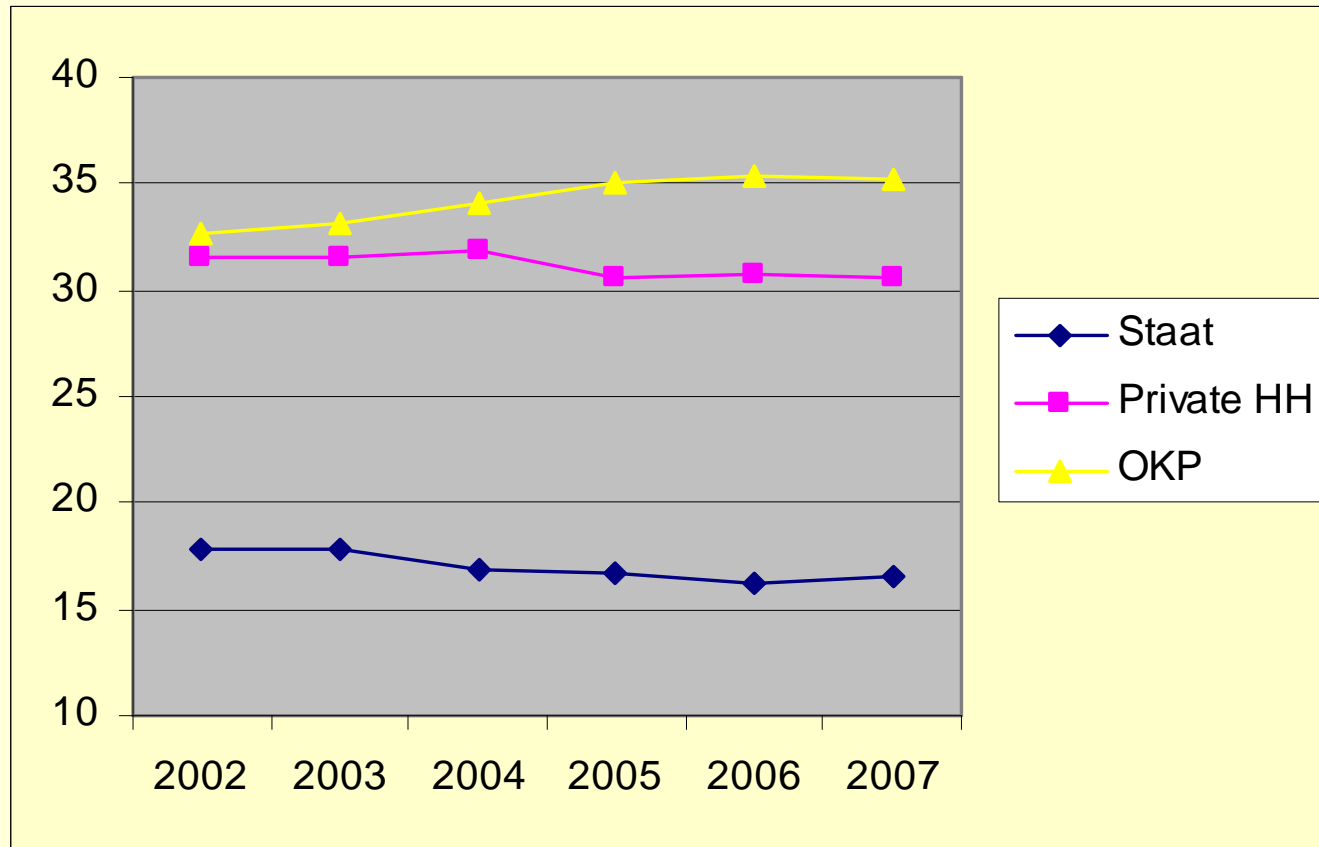
Anteil Gesundheitsausgaben am BIP in %



Wer bezahlt wie viel?



Anteile der Finanzierungsträger in % der Gesamtausgaben



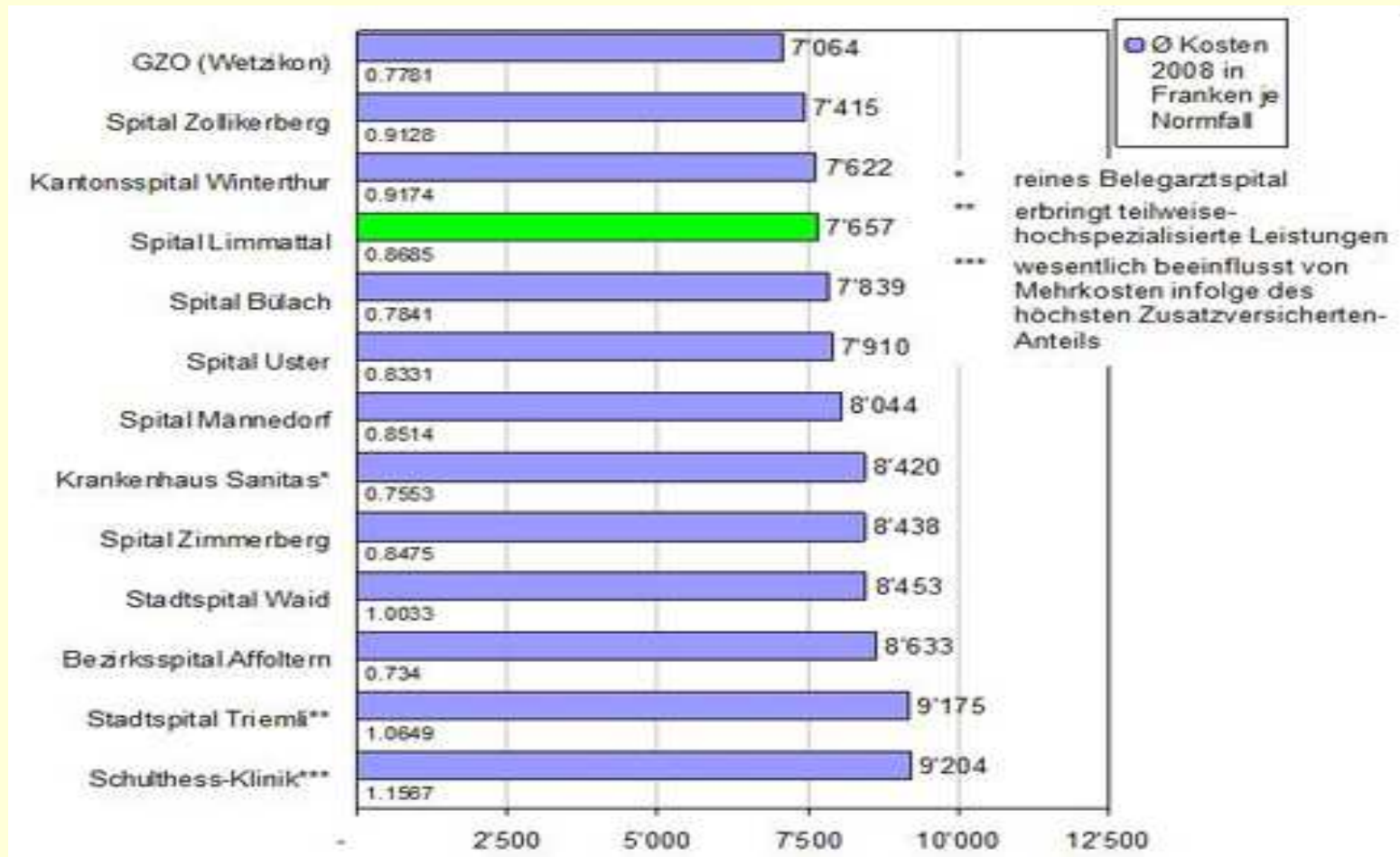
Kennzahlen auf Mesoebene

Vergleiche zwischen Spitälern

Fragen:

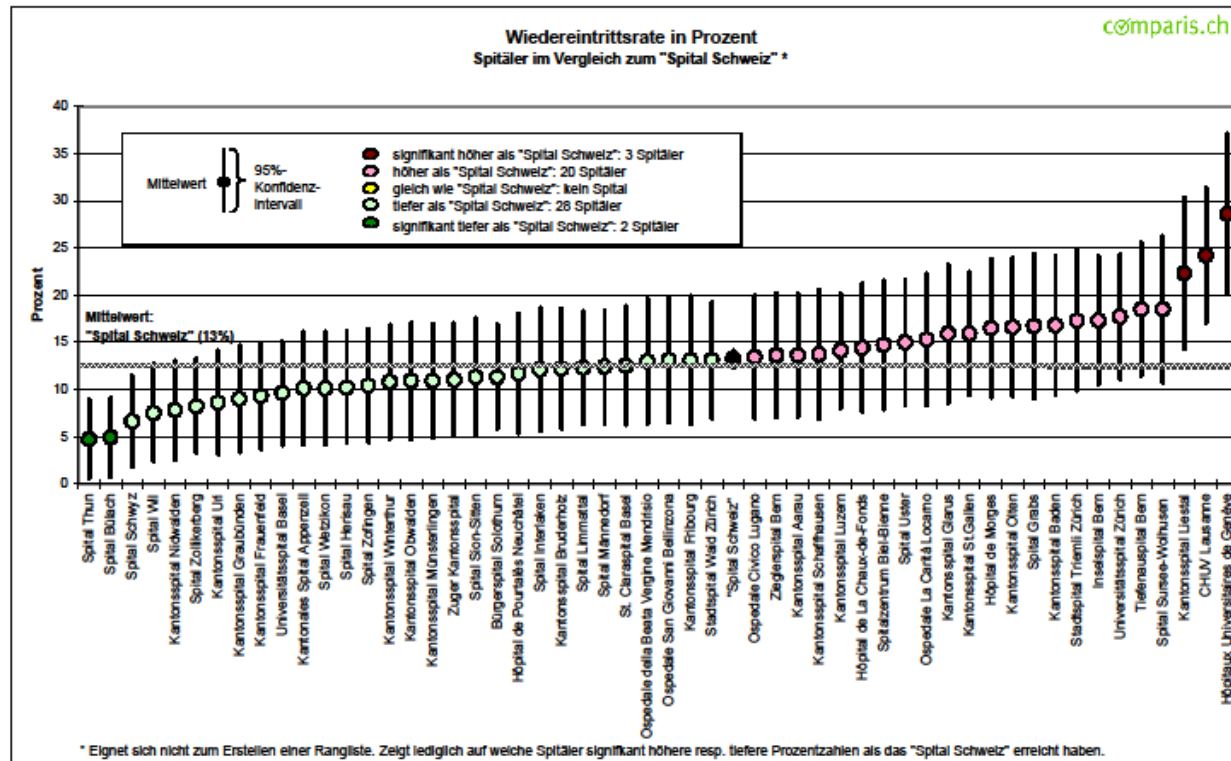
- Wie hoch sind die Fallkosten meines Spitals?
- Wie gut ist die Qualität der Versorgung in meinem Spital?

Fallkostenvergleich Kanton ZH



Qualitätsvergleiche

z.B. Wiedereintrittsrate



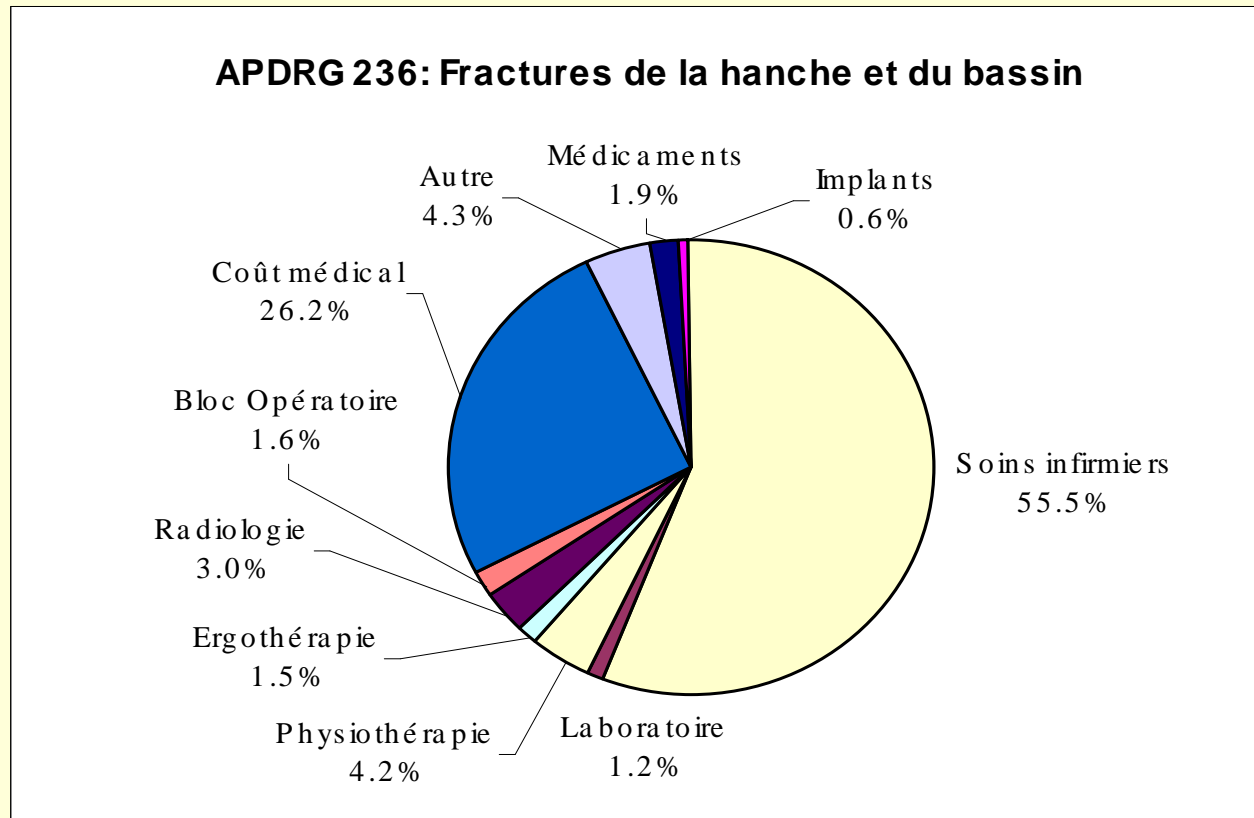
Kennzahlen auf Mikroebene

Vergleiche innerhalb des Spitals

Fragen:

- Wie hoch ist der Anteil der Pflegekosten an den Gesamtkosten des Spitals?
- Wie hoch ist der Anteil der Pflegekosten pro Fall?

Anteil Pflegekosten pro Fall



Quelle: CHUV

Inhalt

1. Bedeutung von Kennzahlen und Kennzahlensystemen im Gesundheitswesen
2. **Veränderte Rahmenbedingungen in der Pflege**
3. Welche Kennzahlen für die Pflege?

Rahmenbedingungen für die Pflege

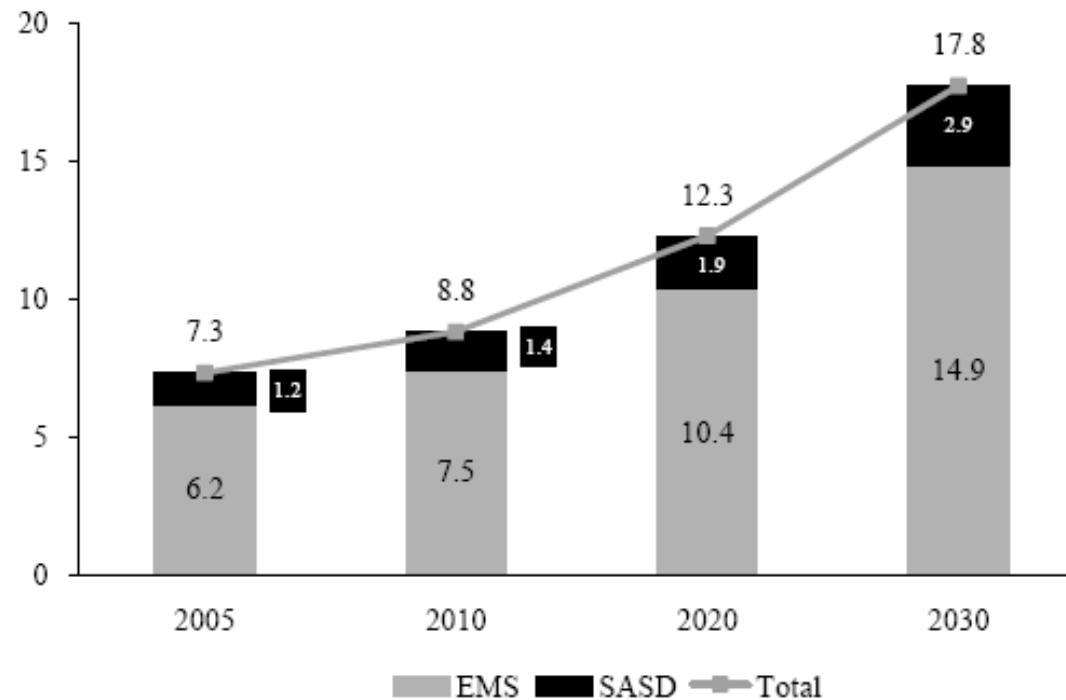
Themen:

- Kostenentwicklung in der Langzeitpflege
- Wachsender Personalbedarf
- Demografische Entwicklung
- Bedürfnisse der PatientInnen
- Spitalfinanzierung / DRG

Entwicklung der Pflegekosten

Figure 14. Evolution des coûts des soins de longue durée en Suisse de 2005 à 2030

Milliards de francs



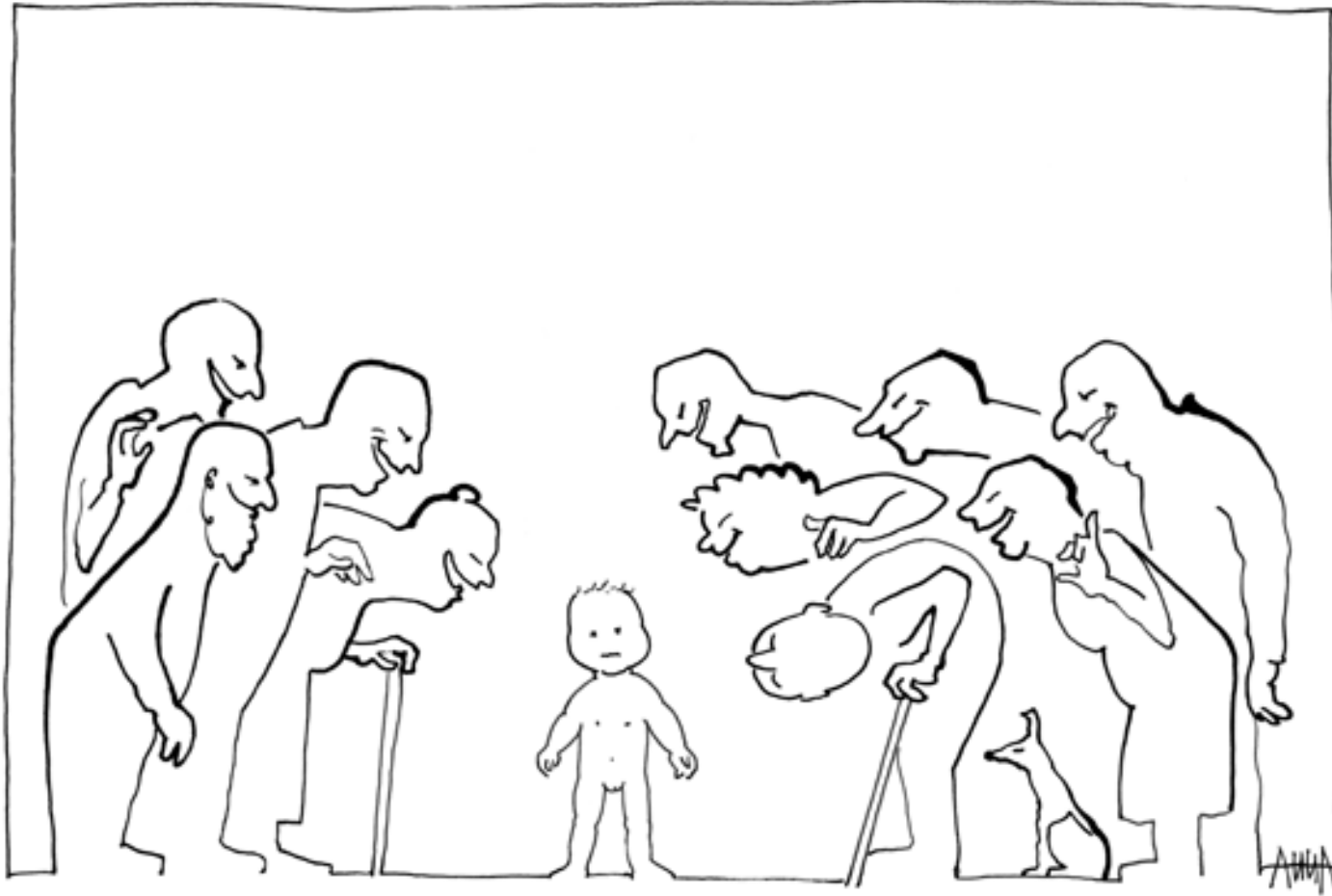
Quelle: Obsan 2008

Zusätzlicher Personalbedarf in der Pflege

	2006	2020	
		Referenzszenario	Alternativszenario
Hospitalisationstage	13'325'000	13'647'000	15'522'000
Beherbergte Personen (Alters- und Pflegeheime)	82'000	107'500	116'500
Spitex-Kundinnen und -kunden	268'000	321'000	327'000
Stellen (VZÄ)	138'600	155'100	171'400
Zunahme seit 2006		+16'500 (+12%)	+32'800 (+24%)
Bedarf an Personal	195'000	220'000	243'000
Zunahme seit 2006		+25'000 (+13%)	+48'000 (+25%)

Quelle: Obsan 2009

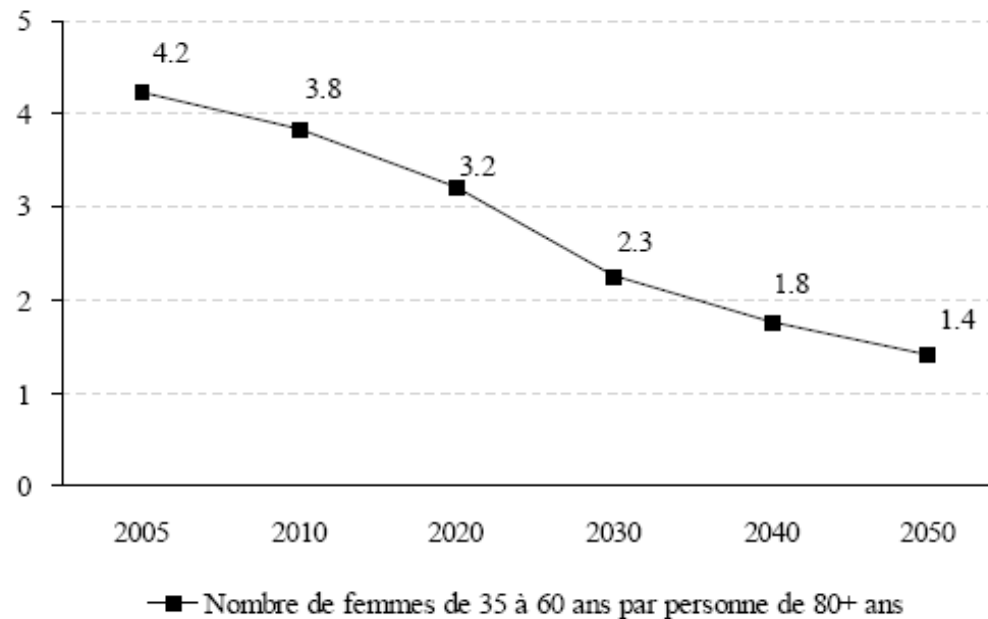
Demografische Entwicklung



Copyright © 2006 by ANNA Anna Regula Hartmann

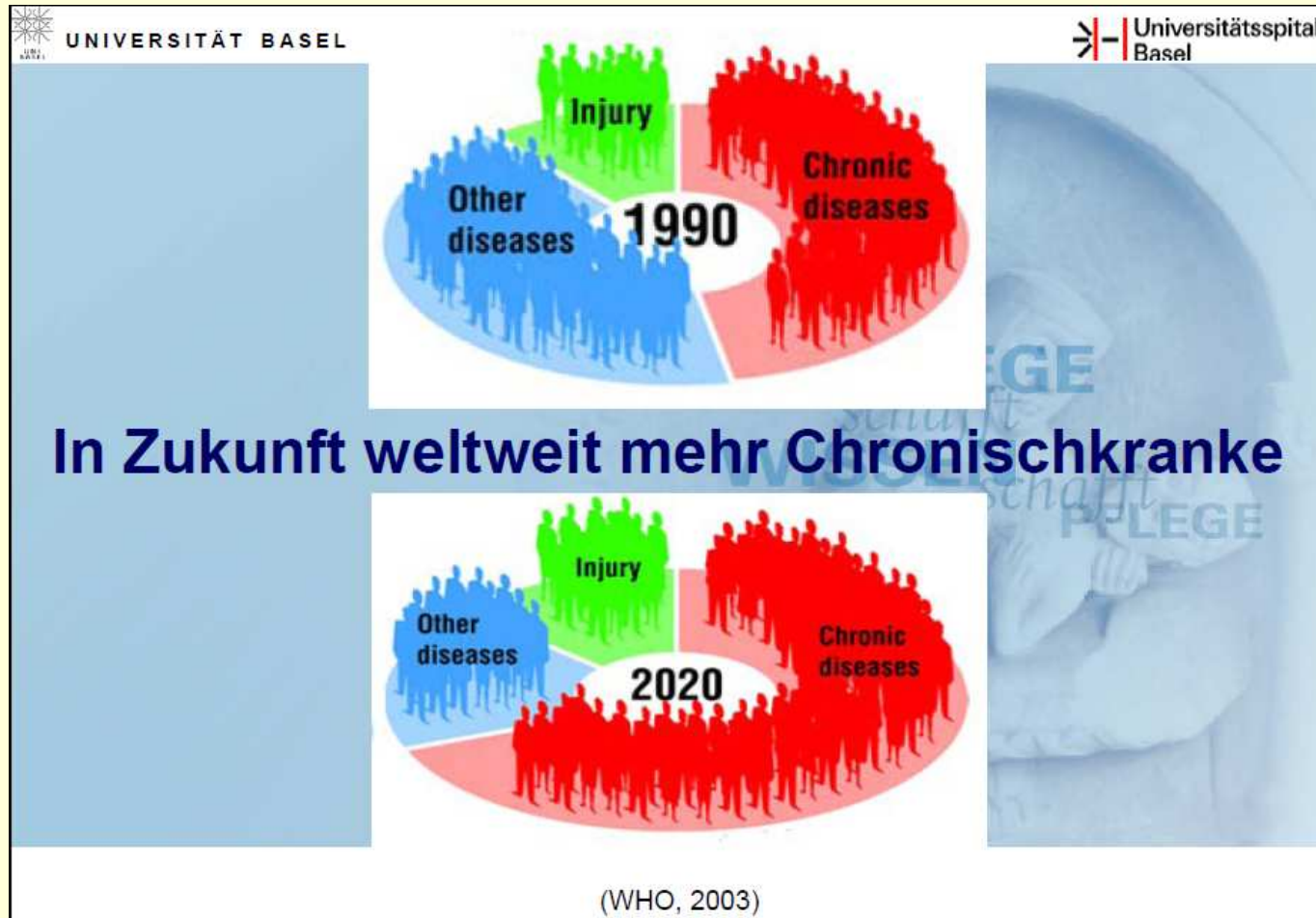
Verfügbarkeit der Töchter und Schwiegertöchter

Figure 3. Ratio de disponibilité potentielle de soins informels par les filles



Source : OFS (2006)

Bedürfnisse der PatientInnen



(R. Spirig, Irchel-Tagung SGGP 2009)

Spitalfinanzierung

Wichtigste Neuerungen:

- Gleichbehandlung öffentliche / private Spitäler (Listenspitäler)
- Anerkennung der Geburtshäuser als Leistungserbringer
- Freie Spitalwahl
- Koordination der hochspezialisierten Medizin
- Leistungsfinanzierung → DRG

DRG – Folgen für die Pflege

- Kostendruck
 - Intensivierung des Pflegeaufwands
 - Steigende Bedeutung der Übergangs- und Langzeitpflege
 - Dokumentationsaufwand
- Pflege muss adäquate Kostengewichte definieren

Herausforderungen für die Pflege

- Effektivität steigern
- Qualität verbessern
- sich einstellen auf neue Bedürfnissen der PatientInnen

... und das alles unter restriktiveren finanziellen Vorgaben!

Pflege als Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg

- Die Nähe zur Patientin / zum Patienten gehört zu den Kernkompetenzen der Pflege
- Eine effizient arbeitende Pflege ist entscheidend für die Wirtschaftlichkeit einer Institution

Inhalt

1. Bedeutung von Kennzahlen und Kennzahlensystemen im Gesundheitswesen
2. Veränderte Rahmenbedingungen in der Pflege
3. **Welche Kennzahlen für die Pflege?**

Welche Kennzahlen sind relevant?

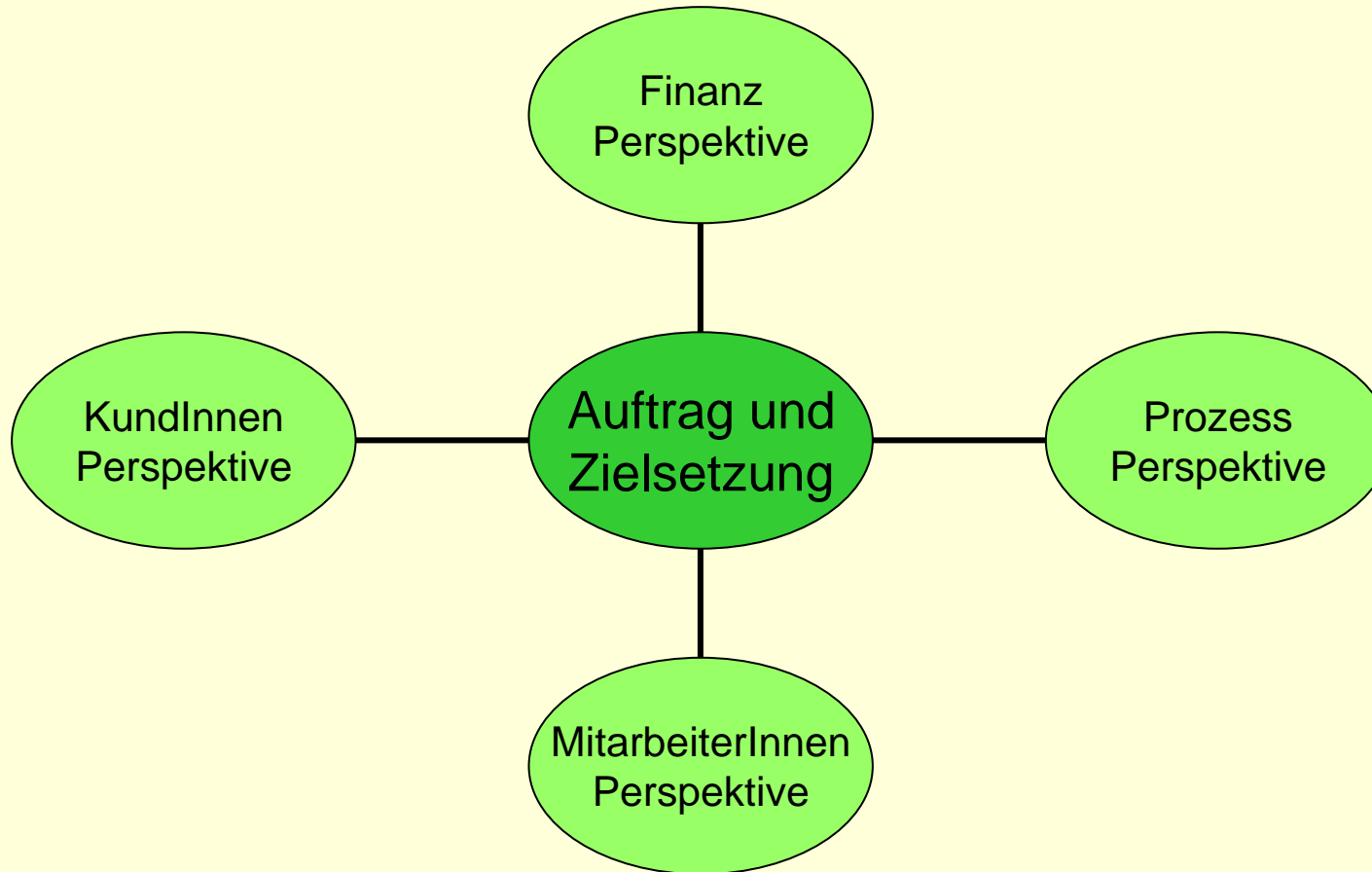


“Wer viel misst,
misst viel Mist”

Grundbedingungen des Messens

- Auftrag und Zielsetzung der Institution definieren
- Fragen klären, die zu beantworten sind
- Nur messen, was auch bewertet und interpretiert werden kann

Perspektiven der Zielsetzungen



Im Hinblick auf DRG

„Die Einführung von DRG-Pauschalen fordert die Pflege heraus, Stellung zu nehmen“ (W. Fischer)

- Kostenkalkulation
- Ausbau der DRG-Klassifikation
- Pflegeausreisser

Werfen Sie Ihr Gewicht in die Waagschale!

